

Vorbemerkungen

Im Jahr 2004 wurden erstmals in Nordrhein-Westfalen Kernlehrpläne eingeführt. Mit dieser neuen Form kompetenzorientierter Unterrichtsvorgaben werden die von der Kultusministerkonferenz verabschiedeten nationalen Bildungsstandards für den mittleren Schulabschluss aufgegriffen und in Nordrhein-Westfalen umgesetzt. Kernlehrpläne beschreiben das Abschlussprofil am Ende der Sekundarstufe I und legen Kompetenzerwartungen fest, die als Zwischenstufen am Ende bestimmter Jahrgangsstufen erreicht sein müssen.

Kernlehrpläne sind ein wichtiges Element eines zeitgemäßen und umfassenden Gesamtkonzepts für die Entwicklung und Sicherung der Qualität schulischer Arbeit. Sie bieten allen an Schule Beteiligten Orientierungen darüber, welche Kompetenzen zu bestimmten Zeitpunkten im Bildungsgang verbindlich erreicht werden sollen, und bilden einen Rahmen für die Bewertung der erreichten Ergebnisse. In diesem Zusammenhang stellen die Kernlehrpläne auch eine wichtige Grundlage für die Konzeption der Lernstandserhebungen und zentralen Prüfungen dar.

Weitere Informationen – insbesondere zu den Aufgaben und Zielen des Deutschunterrichts, zu den Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufen 6, 8 und 9, zu den neuen Aufgabentypen und zur Leistungsbewertung finden Sie unter <http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/>

Das unten aufgeführte überarbeitete und vervollständigte Curriculum für das Fach Deutsch am Ostendorf-Gymnasium setzt die Kernlehrpläne um und ist an das eingeführte Lehrwerk P.A.U.L. D. angepasst. Es ist lt. Beschluss der Fachkonferenz ab dem Schuljahr 2009/2010 verbindlich.

1. Aufgaben und Ziele des Deutschunterrichts

Der Deutschunterricht im Gymnasium hat die Aufgabe, die sprachlichen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler, d. h. ihre Verstehens-, Ausdrucks- und Verständigungsfähigkeit weiterzuentwickeln. Er baut auf den in der Grundschule erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten auf und bereitet auf den Übergang in die gymnasiale Oberstufe und in weitere Ausbildungszusammenhänge vor.

Die Schülerinnen und Schüler sollen am Ende der Sekundarstufe I in der Lage sein, ihre Sprache schriftlich und mündlich bewusst und differenziert zu gebrauchen. Sie sollen sach-, situations- und adressatengerecht sprechen und schreiben und die Wirkung der Sprache einschätzen können. Sie sollen über unterschiedliche Schreibformen verfügen, deren Funktion kennen und mit ihrer Hilfe ihre Argumentations- und Analysefähigkeiten entwickeln. Es ist aber ebenso wichtig, Schreibformen kennen zu lernen, die die kreativen Anlagen entwickeln.

Es ist eine wichtige Aufgabe des Deutschunterrichts, den Schülerinnen und Schülern den Zugang zur Welt der Sach- und Gebrauchstexte, der Medien und der Literatur zu eröffnen. Texte zu verstehen, ihnen Informationen zu entnehmen, die Wirkungsweisen von Medien zu kennen und einzuschätzen, d. h. Lesekompetenz zu entwickeln, ist für die Fortsetzung der Schullaufbahn oder für eine berufliche Ausbildung von großer Bedeutung.

Die Begegnung und Auseinandersetzung mit Literatur – auch in ihren unterschiedlichen historischen und gesellschaftlichen Bezügen – soll Leseinteresse wie Lesevergnügen wecken und zur Lektüre von Literatur anregen. Sie ermöglicht es, Grundmuster menschlicher Erfahrungen kennen zu lernen und trägt dazu bei, eigene Positionen und Werthaltungen zu entwickeln. Der Deutschunterricht stellt das methodische Instrumentarium, die erforderlichen Kenntnisse, Strategien und Arbeitstechniken zur Verfügung, um Texte zu analysieren und Literatur zu verstehen. In der Sekundarstufe I werden hierfür die erforderlichen Grundlagen gelegt.

Deutschunterricht ist Sprachunterricht. Zu einem bewussten Umgang mit der Sprache gehört die Reflexion über die Sprache, über ihre Strukturen, Regeln und Besonderheiten. Die Schülerinnen und Schüler sollen am Ende der Sekundarstufe I normgerecht sprechen und schreiben können. Auch dies ist für die weitere Schullaufbahn und für das Berufsleben unverzichtbar. Dem Deutschunterricht kommt für das sprachliche Lernen in allen Fächern orientierende Funktion zu, indem Elemente sprachlichen Lernens und Sprachfragen aus anderen Fächern und für andere Fächer aufgegriffen und genutzt werden.

Kinder und Jugendliche anderer Herkunftssprachen können aus ihren Erfahrungen der Mehrsprachigkeit einen Beitrag zur vertieften Sprachkompetenz und Sprachbewusstheit leisten. Andererseits bedürfen sie in besonderer Weise breit angelegter sprachlicher Lernangebote und Fördermaßnahmen. Bei der Leistungsbewertung ist ihre sprachliche Biografie angemessen zu berücksichtigen (vgl. Kapitel 5).

Bei der Umsetzung dieser Aufgaben und Ziele folgt der Deutschunterricht den folgenden Prinzipien der inhaltlichen und methodischen Gestaltung von Unterricht:

Der Unterricht soll eine breite Palette unterschiedlicher Unterrichtsformen aufweisen, die von lehrerbezogener Wissensvermittlung bis hin zur selbstständigen Erarbeitung neuer Inhalte reicht. Er soll in komplexen Kontexten – unter Berücksichtigung auch außerschulischer Lernorte – entdeckendes und nacherfindendes Lernen ermöglichen und die Bereiche des Faches integrieren. Es ist erforderlich, sich im Unterricht auf Wesentliches zu konzentrieren, ausgewählte Inhalte zu vertiefen und nach dem Prinzip der integrierenden Wiederholung bereits erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten zu ergänzen und zu erweitern.

2. Anforderungen am Ende der Sekundarstufe I

Für das Ende der Sekundarstufe I am Gymnasium nach Klasse 9 werden im Folgenden die Kompetenzen ausgewiesen, die alle Schülerinnen und Schüler erworben haben sollen, die mit Erfolg am Deutschunterricht teilgenommen haben. Die Schülerinnen und Schüler sollen in der Lage sein, diese Kompetenzen für ihre persönliche Lebensgestaltung, für ihren weiteren Bildungsweg und für ihr berufliches Leben zu nutzen.

Die für den Deutschunterricht in Nordrhein-Westfalen verbindlichen Fachkompetenzen werden dabei in enger Anlehnung an die Bildungsstandards der KMK für den mittleren Schulabschluss beschrieben. Hierdurch soll gesichert werden, dass Schülerinnen und Schüler aus unterschiedlichen Schulformen der Sekundarstufe I mit vergleichbaren Eingangsvoraussetzungen in die Bildungsgänge der Sekundarstufe II eintreten können.

Das Gymnasium vermittelt den Schülerinnen und Schülern im Deutschunterricht der Jahrgangsstufen 5 bis 9 grundlegende sprachliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, über die sie am Ende der Jahrgangsstufe 9 verlässlich und nachhaltig verfügen sollen. Zugleich bereitet der Deutschunterricht auf die Anforderungen der gymnasialen Oberstufe vor – vor allem dadurch, dass die Schülerinnen und Schüler vertiefte methodische Kompetenzen im Umgang mit Texten und Medien erwerben. Insofern wird von ihnen erwartet, dass sie in den vier Bereichen des Faches – Sprechen und Zuhören, Schreiben, Lesen – Umgang mit Texten und Medien, Reflexion über Sprache – am Ende der Jahrgangsstufe 9 über die geforderten Kompetenzen verfügen und Aufgabenstellungen von höherem Komplexitätsgrad fachlich sachgerecht bearbeiten können.

Diese Kompetenzen beziehen sich

- im Bereich **Sprechen und Zuhören** auf die Argumentationsfähigkeit in Gesprächen und Diskussionen sowie bewusstes Sprechen;
- im Bereich **Schreiben** auf das Verfassen argumentativer Texte und die Anwendung der Analyse und Interpretationsverfahren bei literarischen Texten und Sachtexten;
- im Bereich **Lesen – Umgang mit Texten und Medien** auf die Kenntnis literarischer Texte und ihrer Gattungsmerkmale sowie auf den Umgang mit Sachtexten und medialen Texten;
- im Bereich **Reflexion über Sprache** auf die Verwendung elementarer Fachbegriffe der Wort- und Satzgrammatik, die Beschreibung und Analyse von Texten mit Hilfe einfacher Sprach- und Kommunikationsmodelle sowie die Erklärung von Grundproblemen der Sprachnorm, der Sprachvarietät und des Sprachwandels an geeigneten Beispielen.

Die Schülerinnen und Schüler, die am Gymnasium die Jahrgangsstufe 9 erfolgreich durchlaufen, verfügen unter Berücksichtigung der oben benannten Schwerpunkte über die folgenden Kompetenzen:

Sprechen und Zuhören

Sprechen

- sich artikuliert, verständlich, sach- und situationsangemessen äußern
- über einen umfangreichen und differenzierten Wortschatz verfügen
- verschiedene Formen mündlicher Darstellung unterscheiden und anwenden, insbesondere erzählen, berichten, informieren, beschreiben, schildern, appellieren, argumentieren, erörtern
- Wirkungen der Redeweise kennen, beachten und situations- sowie adressatengerecht anwenden: Lautstärke, Betonung, Sprechtempo, Klangfarbe, Stimmführung; Körpersprache (Gestik, Mimik)
- unterschiedliche Sprechsituationen gestalten, insbesondere Vorstellungsgespräch/ Bewerbungsgespräch; Antragstellung, Beschwerde, Entschuldigung; Gesprächsleitung

Gespräche führen

- sich konstruktiv an einem Gespräch beteiligen
- durch gezieltes Fragen notwendige Informationen beschaffen
- Gesprächsregeln einhalten
- die eigene Meinung begründet und nachvollziehbar vertreten
- auf Gegenpositionen sachlich und argumentierend eingehen
- kriterienorientiert das eigene Gesprächsverhalten und das anderer beobachten, reflektieren und bewerten

Zuhören

- Gesprächsbeiträge anderer verfolgen und aufnehmen
- wesentliche Aussagen aus umfangreichen gesprochenen Texten verstehen, diese Informationen sichern und wiedergeben
- Aufmerksamkeit für verbale und nonverbale Äußerungen (z. B. Stimmführung, Körpersprache) entwickeln

Gestaltend sprechen / szenisch spielen

- Texte sinngemäß und gestaltend vorlesen und (frei) vortragen
- längere freie Redebeiträge leisten, Kurzdarstellungen und Referate frei vortragen: ggf. mithilfe eines Stichwortzettels/einer Gliederung
- verschiedene Medien für die Darstellung von Sachverhalten nutzen (Präsentationstechniken): z. B. Tafel, Folie, Plakat, Moderationskarten
- eigene Erlebnisse, Haltungen, Situationen szenisch darstellen
- Texte (medial unterschiedlich vermittelt) szenisch gestalten

Methoden und Arbeitstechniken

- *verschiedene Gesprächsformen praktizieren, z. B. Dialoge, Streitgespräche, Diskussionen, Rollendiskussionen, Debatten vorbereiten und durchführen*
- *Gesprächsformen: Moderieren, Leiten, Beobachten, Reflektieren*
- *Redestrategien einsetzen: z. B. Fünfsatz, Anknüpfungen formulieren, rhetorische Mittel verwenden*
- *sich gezielt sachgerechte Stichwörter aufschreiben*
- *eine Mitschrift anfertigen*
- *Notizen selbstständig strukturieren und Notizen zur Reproduktion des Gehörten nutzen, dabei sachlogische sprachliche Verknüpfungen herstellen*
- *Video-Feedback nutzen*
- *Portfolio (Sammlung und Vereinbarungen über Gesprächsregeln, Kriterienlisten, Stichwortkonzepte, Selbsteinschätzungen, Beobachtungsbögen von anderen, vereinbarte Lernziele etc.) nutzen*

Schreiben

Schreiben als Prozess

- Texte in gut lesbarer handschriftlicher Form und in einem der Situation entsprechenden Tempo schreiben
- Texte dem Zweck entsprechend und adressatengerecht gestalten, sinnvoll aufbauen und strukturieren: z. B. Blattaufteilung, Rand, Absätze
- gemäß den Aufgaben und der Zeitvorgabe einen Schreibplan erstellen, sich für die angemessene Textsorte entscheiden und Texte ziel-, adressaten- und situationsbezogen, ggf. materialorientiert konzipieren
- Informationsquellen gezielt nutzen, insbesondere Bibliotheken, Nachschlagewerke, Zeitungen, Internet
- Stoffsammlung erstellen, ordnen und eine Gliederung anfertigen: z. B. numerische Gliederung, Cluster, Ideenstern, Mindmap, Flussdiagramm
- Aufbau, Inhalt und Formulierungen eigener Texte hinsichtlich der Aufgabenstellung überprüfen (Schreibsituation, Schreibenanlass)
- Strategien zur Überprüfung der sprachlichen Richtigkeit und Rechtschreibung anwenden
- Textverarbeitungsprogramme und ihre Möglichkeiten nutzen: z. B. Formatierung, Präsentation
- Formulare ausfüllen

Texte schreiben

- formalisierte lineare Texte/nichtlineare Texte verfassen: z. B. sachlicher Brief, Lebenslauf, Bewerbung, Bewerbungsschreiben, Protokoll, Annonce/Ausfüllen von Formularen, Diagramm, Schaubild, Statistik
- zentrale Schreibformen beherrschen und sachgerecht nutzen: informierende (berichten, beschreiben, schildern), argumentierende (erörtern, kommentieren), appellierende, untersuchende (analysieren, interpretieren)
- Ergebnisse einer Textuntersuchung darstellen: z. B.
 - Inhalte auch längerer und komplexerer Texte verkürzt und abstrahierend wiedergeben
 - Informationen aus linearen und nichtlinearen Texten zusammenfassen und so wiedergeben, dass insgesamt eine kohärente Darstellung entsteht
 - formale und sprachlich stilistische Gestaltungsmittel und ihre Wirkungsweise an Beispielen darstellen
 - Textdeutungen begründen
 - sprachliche Bilder deuten
 - Thesen formulieren
 - Argumente zu einer Argumentationskette verknüpfen
 - Gegenargumente formulieren, überdenken und einbeziehen
 - Argumente gewichten und Schlüsse ziehen
 - begründet Stellung nehmen
- Texte sprachlich gestalten
 - strukturiert, verständlich, sprachlich variabel und stilistisch stimmig zu Aussagen schreiben
 - sprachliche Mittel gezielt einsetzen: z. B. Vergleiche, Bilder, Wiederholung
- Texte mithilfe von neuen Medien verfassen: z. B. E-Mails, Chatroom

Produktionsorientiertes Schreiben

- Gestaltende Schreibformen nutzen: erzählen, kreativ schreiben
- produktive Schreibformen nutzen: z. B. umschreiben, weiterschreiben, ausgestalten

Methoden und Arbeitstechniken

- *Vorgehensweise aus Aufgabenstellungen herleiten*
- *Arbeitspläne/Konzepte entwerfen, Arbeitsschritte festlegen: Informationen sammeln, ordnen, ergänzen*
- *Fragen und Arbeitshypothesen formulieren*
- *Texte inhaltlich und sprachlich überarbeiten: z. B. Textpassagen umstellen, Wirksamkeit und Angemessenheit sprachlicher Gestaltungsmittel prüfen*
- *Zitate in den eigenen Text integrieren*
- *Einhaltung orthografischer und grammatischer Normen kontrollieren*
- *mit Textverarbeitungsprogrammen umgehen*
- *Schreibkonferenzen/Schreibwerkstatt durchführen*
- *Portfolio (selbst verfasste und für gut befundene Texte, Kriterienlisten, Stichwortkonzepte, Selbsteinschätzungen, Beobachtungsbögen von anderen, vereinbarte Lernziele etc.) anlegen und nutzen*



Lesen – Umgang mit Texten und Medien

Lesetechniken und -strategien

- über grundlegende Lesefertigkeiten verfügen: flüssig, sinnbezogen, überfliegend, selektiv, navigierend (z. B. Bild-Ton-Text integrierend) lesen
- Leseerwartungen und -erfahrungen bewusst nutzen
- Wortbedeutungen klären
- Textschemata erfassen: z. B. Textsorte, Aufbau des Textes
- Verfahren zur Textstrukturierung kennen und selbstständig anwenden: z. B. Zwischenüberschriften formulieren, wesentliche Textstellen kennzeichnen, Bezüge zwischen Textteilen herstellen, Fragen aus dem Text ableiten und beantworten
- Verfahren zur Textaufnahme kennen und nutzen: z. B. Aussagen erklären und konkretisieren, Stichwörter formulieren, Texte und Textabschnitte zusammenfassen

Umgang mit Sachtexten und Medien

- verschiedene Textfunktionen und Textsorten unterscheiden: z. B. informieren: Nachricht; appellieren: Kommentar, Rede; regulieren: Gesetz, Vertrag; instruieren: Gebrauchsanweisung
- ein breites Spektrum auch längerer und komplexerer Texte verstehen und im Detail erfassen
- Informationen zielgerichtet entnehmen, ordnen, vergleichen, prüfen und ergänzen
- nichtlineare Texte auswerten: z. B. Schaubilder
- Intention(en) eines Textes erkennen, insbesondere Zusammenhang zwischen Autorintention(en), Textmerkmalen, Leseerwartungen und Wirkungen
- aus Sach- und Gebrauchstexten begründete Schlussfolgerungen ziehen
- Information und Wertung in Texten unterscheiden
- Informations- und Unterhaltungsfunktion unterscheiden
- medienspezifische Formen kennen: z. B. Print- und Online-Zeitungen, Infotainment, Hypertexte, Werbekommunikation, Film
- Intentionen und Wirkungen erkennen und bewerten
- wesentliche Darstellungsmittel kennen und deren Wirkungen einschätzen
- zwischen Wirklichkeit und virtuellen Welten in Medien unterscheiden: z. B. Fernsehserien, Computerspiele
- Informationsmöglichkeiten nutzen: z. B. Informationen zu einem Thema/Problem in unterschiedlichen Medien suchen, vergleichen, auswählen und bewerten (Suchstrategien)
- Medien zur Präsentation und ästhetischen Produktion nutzen

Umgang mit literarischen Texten

- ein Spektrum altersangemessener Werke – auch Jugendliteratur – bedeutender Autorinnen und Autoren kennen
- epische, lyrische, dramatische Texte unterscheiden, insbesondere epische Kleinformen, Novelle, längere Erzählung, Kurzgeschichte, Roman, Schauspiel, Gedichte
- Zusammenhänge zwischen Text, Entstehungszeit und Leben des Autors/der Autorin bei der Arbeit an Texten aus Gegenwart und Vergangenheit herstellen
- zentrale Inhalte erschließen
- wesentliche Elemente eines Textes erfassen: z. B. Figuren, Raum- und Zeitdarstellung, Konfliktverlauf
- wesentliche Fachbegriffe zur Erschließung von Literatur kennen und anwenden, insbesondere Erzähler, Erzählperspektive, Monolog, Dialog, sprachliche Bilder, Metapher, Reim, lyrisches Ich
- sprachliche Gestaltungsmittel in ihren Wirkungszusammenhängen und in ihrer historischen Bedingtheit erkennen: z. B. Wort-, Satz- und Gedankenfiguren, Bildsprache (Metaphern)
- eigene Deutungen des Textes entwickeln, am Text belegen und sich mit anderen darüber verständigen
- analytische Methoden anwenden: z. B. Texte untersuchen, vergleichen, kommentieren
- Handlungen, Verhaltensweisen und Verhaltensmotive bewerten

Produktionsorientierter Umgang mit Texten und Medien

- produktive Methoden anwenden: z. B. Perspektivenwechsel: innerer Monolog; Brief in der Rolle einer literarischen Figur; szenische Umsetzung; Paralleltext; weiterschreiben; in eine andere Textsorte umschreiben

Methoden und Arbeitstechniken

- *Exzerpieren, Zitieren, Quellen angeben*
- *Wesentliches hervorheben und Zusammenhänge verdeutlichen*
- *Nachschlagewerke zur Klärung von Fachbegriffen, Fremdwörtern und Sachfragen heranziehen*
- *Texte zusammenfassen: z. B. im Nominalstil, mithilfe von Stichwörtern, Symbolen, Farbmarkierungen, Unterstreichungen*
- *Inhalte mit eigenen Worten wiedergeben, Randbemerkungen setzen*
- *Texte gliedern und Teilüberschriften finden*
- *Inhalte veranschaulichen: z. B. durch Mindmap, Flussdiagramm*
- *Präsentationstechniken anwenden: Medien zielgerichtet und sachbezogen einsetzen: z. B. Tafel, Folie, Plakat, PC-Präsentationsprogramm*



Reflexion über Sprache



Sprache als Mittel der Verständigung

- beim Sprachhandeln die Inhalts- und Beziehungsebene im Zusammenhang mit den Grundfaktoren sprachlicher Kommunikation erkennen und berücksichtigen: gelingende bzw. misslingende Kommunikation; öffentliche bzw. private Kommunikationssituationen
- beim Sprachhandeln einen differenzierten Wortschatz gebrauchen einschließlich umgangssprachlicher und idiomatischer Wendungen in Kenntnis des jeweiligen Zusammenhangs
- grundlegende Textfunktionen erfassen, insbesondere Information (z. B. Zeitungsmeldung), Regulierung (z. B. Gesetzestext), Appell (z. B. Werbeanzeige), Kontakt (z. B. Beschwerde), Selbstdarstellung (z. B. Tagebuch); ästhetische Funktion (z. B. Gedicht)
- Sprechweisen unterscheiden und beachten: z. B. gehoben, derb; abwertend, ironisch

Sprachliche Formen und Strukturen ihrer Funktion

- sprachliche Mittel zur Sicherung des Textzusammenhangs (Textkohärenz) kennen und anwenden:
 - Wortebene (morphologische Mittel): Beziehungswörter (z. B. Konjunktion, Adverb), Zusammensetzung und Ableitung von Wörtern
 - Satzebene (syntaktische Mittel): Satzarten; Satzreihe, Satzgefüge
 - Bedeutungsebene (semantische Mittel): z. B. Synonyme, Antonyme; Schlüsselwörter; Oberbegriff/Unterbegriff; ausgewählte rhetorische Mittel
- Möglichkeiten der Textstrukturierung kennen und nutzen
- Satzstrukturen kennen und funktional verwenden: Hauptsatz, Nebensatz/Gliedsatz, Satzglied, Satzgliedteil
- Wortarten kennen und funktional gebrauchen: z. B. Verb: Zeitlichkeit, Modalität; Substantiv/Nomen: Benennung; Adjektiv: Qualität
- grammatische Kategorien und ihre Leistungen in situativen und funktionalen Zusammenhängen kennen und nutzen, insbesondere Tempus; Modus (Indikativ, Konjunktiv I/II); Aktiv/Passiv; Genus, Numerus, Kasus; Steigerung

Sprachvarianten und Sprachwandel

- ausgewählte Erscheinungen des Sprachwandels kennen und bewerten: z. B. Bedeutungswandel, fremdsprachliche Einflüsse
- „Sprachen in der Sprache“ kennen und in ihrer Funktion unterscheiden: z. B. Standardsprache, Umgangssprache, Dialekt; Gruppensprachen, Fachsprachen; gesprochene und geschriebene Sprache
- Mehrsprachigkeit (Schülerinnen und Schüler mit anderer Muttersprache und Fremdsprachenlerner) zur Entwicklung der Sprachbewusstheit und zum Sprachvergleich nutzen

Richtig schreiben

- Grundregeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung sicher beherrschen und häufig vorkommende Wörter, Fachbegriffe und Fremdwörter richtig schreiben
- wichtige Regeln der Aussprache beim Sprachhandeln berücksichtigen
- individuelle Fehlerschwerpunkte erkennen und mithilfe von Rechtschreibstrategien abbauen, insbesondere Nachschlagen, Ableiten, Wortverwandtschaften suchen, grammatisches Wissen anwenden

Methoden und Arbeitstechniken

- grammatische Proben anwenden: Klang-, Weglass-, Ersatz- und Umstellprobe
- Rechtschreibstrategien anwenden: z.B. Ableitung vom Wortstamm, Wortverlängerung, Ähnlichkeitsschreibung
- Nachschlagewerke nutzen

3. Medienkonzept

Die Nutzung informationstechnologischer Medien und der Umgang mit eigenen und fremden medial vermittelten Textsorten ist Aufgabe des Deutschunterrichts und Bestandteil verschiedenster Unterrichtsvorhaben in den Jahrgangsstufen 5-9. Ziel ist es, über die Vermittlung von Kompetenzen im Bereich der Nutzung von Textverarbeitungs- und Präsentationssoftware hinaus, auch den kritischen und reflektierten Umgang mit den sog. Neuen Medien zu vermitteln. Innerhalb welcher Jahrgangsstufen hier welche durch den **Medienpass NRW vorgegebenen Kompetenzen vermittelt werden sollen, ist durch grüne Schriftfarbe hervorgehoben.**

4. Förderkonzept

Entsprechend der APO S I § 3 Absatz 4 hat jeder Schüler „ein Recht auf individuelle Förderung“, die im Rahmen innerer und äußerer Differenzierung umgesetzt werden soll. Das gilt insbesondere für leistungsschwache SchülerInnen, deren Versetzung gefährdet ist, für Schulwechsler während der S I und beim Übergang in die gymnasiale Oberstufe sowie für Schüler mit besonderen Begabungen in verschiedenen Lernbereichen.

Die Begabtenförderung in Deutsch kann im Unterricht direkt durch besondere Arbeitsaufträge, durch individuelle, spezifisch ausgerichtete Referate, Hausaufgaben oder unterrichtsbezogene Projektthemen erfolgen. Zusätzlich bietet sich die Möglichkeit zur Teilnahme an Arbeitsgemeinschaften, wie beispielweise der Theater-AG, und an Lese- und Schreibwettbewerben die durch verschiedene FachkollegInnen betreut werden.

Defizite bei leistungsschwächeren SchülerInnen werden durch den Förderunterricht in Kleingruppen ausgeglichen, dazu findet am Beginn der Klasse 5 eine Eingangsdiagnostik statt, auf deren Basis Förderschwerpunkte festgelegt und Fördergruppen zusammengestellt werden (Vgl. hierzu das Förderkonzept für das Fach Deutsch und das allgemeine Förderkonzept des Ostendorf-Gymnasiums). Darüber hinaus erfolgt über die Rückmeldung zu den Klassenarbeiten, den sog. Erwartungshorizont, eine regelmäßige Diagnose des erreichten Lernstands in Bezug auf die in der jeweiligen Klassenarbeit überprüften Kompetenzen. Dieser Erwartungshorizont weist Teilkompetenzen und inhaltliche Erwartungen aus und dokumentiert mittels eines Punktsystems die vom jeweiligen Schüler erbrachte Leistung. Auf dieser Basis soll Eltern sowie Schülerinnen und Schülern ermöglicht werden das individuelle Weiterlernen, auch in Absprache mit dem jeweiligen Fachlehrer, zu planen.

5. Leistungsbewertung

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung für die S I sind in § 6 APO S I dargestellt. Demgemäß sind bei der Leistungsbeurteilung von Schülerinnen und Schülern erbrachte Leistungen in den Beurteilungsbereichen „Schriftliche Arbeiten“, „Sonstige Leistungen im Unterricht“ sowie die „Ergebnisse zentraler Lernstandserhebungen“ angemessen zu berücksichtigen. Dabei besitzen die „Schriftlichen Leistungen“ sowie die „Sonstigen Leistungen“ den gleichen Stellenwert. Nach Beschluss der Fachkonferenz finden in den „Schriftlichen Leistungen“ zu 75% die inhaltliche Leistung und zu 25 % die Darstellungsleistung Berücksichtigung. Die in den Lernstandserhebungen erreichten Leistungen finden lediglich ergänzend und in angemessener Form Berücksichtigung bei der Bildung der Gesamtnote. Weitere Informationen zur Leistungsbewertung finden Sie unter <http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/> sowie im „Allgemeinen Konzept des Ostendorf-Gymnasiums zur Leistungsbewertung“. Die Anzahl und Dauer der Klassenarbeiten für das Fach Deutsch ist laut Beschluss der Fachkonferenz wie folgt festgelegt:


Klas se	Anzahl der Klassenarbeiten	Dauer (in Unterrichtstunden)
5	3 + 3	1
6	3 + 3	1
7	3 + 3	1 - 2
8	3 (1.HJ) + 2 (2.HJ.)	1 - 2
9	2 + 2	2 - 3


Im Folgenden finden Sie eine Übersicht über die Unterrichtsvorhaben und die zu vermittelnden Kompetenzen in den Jahrgangsstufen 5-9, die nach Beschluss der Fachkonferenz Deutsch die verbindliche Grundlage für die Planung und Durchführung des Deutschunterrichts darstellen.

UV KLASSE 5	SPRECHEN UND ZUHÖREN	TEXTE SCHREIBEN	LESEN – UMGANG MIT TEXTEN U. MEDIEN	REFLEXION ÜBER SPRACHE	KLASSENARBEITEN
1. WIR UND UNSERE NEUE SCHULE (P.A.U.L. S.12.-39) - verknüpft mit Eingangsdiagnostik	Die SuS erzählen eigene Erlebnisse und Erfahrungen geordnet, anschaulich und lebendig und hören sich gegenseitig aufmerksam zu. 1,2,3	Sie erzählen Erlebnisse und Begebenheiten frei oder nach Vorlagen anschaulich und lebendig. Dabei wenden sie in Ansätzen Erzähltechniken an. Sie stellen sich selbst und andere vor, beschreiben ihren Schulweg, informieren über einfache Sachverhalte und wenden dabei die Gestaltungsmittel einer sachbezogenen Darstellung an. Sie verfassen persönl. Briefe. 1,2,9	Sie verfügen über grundlegende Arbeitstechniken der Textbearbeitung. Sie untersuchen Geschichten und gliedern Texte. 1,6 Sie kennen und wählen verschiedene digitale Werkzeuge aus und setzen diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet ein. (Textverarbeitung; Briefe) 1.2	Sie kennen und beachten satzbezogene Regelungen (Kennzeichen der Großschreibung, Zeichensetzung in der wörtlichen Rede, Höflichkeitsanrede). 5,10	AT 1: Erzählen a) Erlebtes, Erfahrenes, Erdachtes oder b) auf der Basis von Materialien oder Mustern (z.B. Einen Brief über die neue Schule an z.B. Grundschullehrer/in, Freund/in schreiben oder einen Antwortbrief verfassen).
2. MITEINANDER SPRECHEN – SO ODER SO? (P.A.U.L. S. 48-61)	Sie untersuchen Streitgespräche, vereinbaren Gesprächsregeln und achten auf deren Einhaltung. Sie formulieren einen eigenen Stand-punkt und simulieren (Rollenspiel) ein Streitgespräch. 5,6,7	Sie sammeln Argumente, ordnen und stützen diese durch Beispiele und beurteilen Aussagen. 4,5	Sie entnehmen Sachtexten (auch Bildern und diskontinuierlichen Texten) Informationen und nutzen diese für die Diskussion. 3,4	Sie schließen von der sprachlichen Form einer Äußerung auf die mögliche Absicht ihres Verfassers (Satzarten und Schlusszeichen, Satzbau, Sprechabsicht). 2	AT 3: Zu einem im Unterricht thematisierten Sachverhalt begründet Stellung nehmen. (z.B. Pro- und Kontra- Argumente abwägen und einen Standpunkt begründet vertreten)
3. IM „HAUS DER SPRACHE“ – WORTARTEN (P.A.U.L. S. 116-145)	Sie sprechen gestaltend, tragen kürzere Texte auswendig vor und hören aufmerksam zu. 11,12	Sie verfassen Texte nach Textmustern, entwickeln fremde Texte weiter und schreiben sie um.	Sie untersuchen unterschiedliche Texte unter Berücksichtigung einfacher formaler, sprachlicher Beobachtungen. 6,7,9	Sie unterscheiden Wortarten, erkennen und untersuchen deren Funktion und bezeichnen sie terminologisch richtig: Nomen, Artikel, Verb, Adjektiv, Pronomen, Präposition, Flexionsformen, Deklination und Konjugation. 3,4,6	AT 5: Einen Text nach vorgegebenen Kriterien überarbeiten (z.B. Verbesserung eines nicht gelungenen Textes , wie etwa Korrektur falscher Tempusformen)
4. EIN AUTOR STELLT SICH VOR: ERICH KÄSTNER (P.A.U.L. S. 162-185)	Sie sprechen deutlich und artikuliert und lesen flüssig. Sie beschaffen Informationen und geben diese adressatenbezogen weiter. Sie stellen selbst eigene Bücher vor und empfehlen diese zu lesen. 1,3	Sie informieren sich über einfache Sachverhalte, dafür nutzen Informationen einer Erzählung oder eines Lexikonartikels, sie entwickeln Fragen und Antworten zu Texten und belegen ihre Aussagen, sie formulieren eigene Meinungen und führen hierfür Argumente an. 3,4,7	Sie nutzen Informationsquellen, u.a. auch in einer zuvor erkundeten Bibliothek, sie entnehmen Sachtexten Informationen und nutzen sie zur Klärung von Sachverhalten. Sie erfassen Inhalte und Wirkungsweisen medial vermittelter jugendspezifischer Texte. 2,5,8 Sie führen Informationsrecherchen zielgerichtet durch und wenden dabei Suchstrategien an. 2.1 Sie planen, gestalten und präsentieren Medienprodukte adressatengerecht; Sie kennen und nutzen Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens (Buchvorstellung) 4.1	Sie erkennen die Abhängigkeit der Verständigung von der Situation. Sie schließen von der sprachlichen Form auf die mögliche Absicht des Verfassers. 1,2	AT 4a: Einen literarischen Text mithilfe von Fragen untersuchen Oder: AT 6: Texte nach einfachen Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen (z.B. Perspektivwechsel, Tagebucheintrag, Brief).
5. TIPPS AUS DER ERZÄHLWERKSTATT	Sie erzählen eigene Erlebnisse und Erfahrungen geordnet, anschaulich und lebendig. Sie	Sie erzählen Erlebnisse und Begebenheiten frei oder nach Vorlagen anschaulich und leben-	Sie entnehmen Bildern Informationen und nutzen sie als Erzählanlass. Sie gestal-	Sie schließen von der sprachlichen Form auf die mögliche Absicht des Verfassers. Sie untersuchen die Bildung von Wörtern	AT 1: Erzählen a) Erlebtes, Erfahrenes, Erdachtes oder

<p>- WIR ERZÄHLEN (P.A.U.L. S. 236-259)</p>	<p>hören aufmerksam zu und machen sich Notizen, um Gehörtes festzuhalten. 2,9,10</p>	<p>dig. Sie wenden dabei in Ansätzen Erzähltechniken an. Sie setzen sich ein Schreibziel und wenden elementare Methoden der Textformulierung und Textüberarbeitung an. 1,2</p>	<p>ten Geschichten nach, formulieren sie um, produzieren Texte mithilfe vorgegebener Textteile. Sie wenden einfache Verfahren der Textuntersuchung und Grundbegriffe der Textbeschreibung an. 3,7,11</p>	<p>(z.B. Wortfelder sagen, gehen, sehen, um Wiederholungen zu vermeiden). Sie kennen und beachten satzbezogene Regelungen (z.B. Zeichensetzung). 2,6,13</p>	<p>b) auf der Basis von Materialien oder Mustern (z.B. <i>Eine Bildergeschichte erzählen</i>).</p>
<p>6. RICHTIG ZU SCHREIBEN KANN MAN LERNEN (P.A.U.L. S. 260-277) KURZE VOKALE (P.A.U.L. S. 318-325) LANGE VOKALE (P.A.U.L. S. 326-337)</p>	<p>Sie sprechen deutlich, gestaltend und artikuliert. Sie hören aufmerksam zu und reagieren sach-, situations- und adressatenbezogen auf andere. 1,9,11</p>	<p>Sie verfassen Texte nach Textmustern, entwickeln fremde Texte weiter und schreiben sie um (z.B. Lückentexte, Wörter alphabetisch ordnen, Fehlertext korrigieren, Partner-, Schleich- und Dosendikate, Wortsterne, Reimpaare, Rätsel).</p>	<p>Sie nutzen Informationsquellen, u.a. auch in einer zuvor erkundeten Bibliothek (z.B. Umgang mit dem Wörterbuch, Arbeit mit der Rechtschreibkartei). Sie untersuchen Texte unter Berücksichtigung einfacher sprachlicher Beobachtung. 2,9</p>	<p>Sie verfügen über vertieftes Wissen der Laut-Buchstaben-Zuordnung (Dehnung und Schärfung, gleich und ähnlich klingende Laute, Schreibung der s-Laute). Sie beherrschen wortbezogene Regelungen und deren Ausnahmen (Kürze und Länge des Stammvokals, Wortableitungen und Worterweiterungen). Sie korrigieren und vermeiden Fehlschreibungen durch richtiges Abschreiben, Sprech- und Schreibproben, Fehleranalysen und Nachschlagen im Wörterbuch. 11,12,14</p>	<p>AT 5: Einen Text nach vorgegebenen Kriterien überarbeiten (z.B. <i>Verbesserung eines nicht gelungenen Textes, wie etwa Einsatz fehlender/ falscher s-Laute</i>).</p>
<p>7. KOMM MIT IN EINE ANDERE WELT - MÄRCHEN (P.A.U.L. S. 186-203) und setze dich auseinander mit Riesen, Hexen und sonderbaren Ereignissen - S- LAUTE (P.A.U.L. S. 204-217) fächerverbindend mit Kunst: Bildgeschichten</p>	<p>Sie sprechen gestaltend und hören aufmerksam zu. Sie setzen beim szenischen Spiel verbale und nonverbale Mittel bewusst ein und erproben deren Wirkung (Darstellung von Erlebnissen, Haltungen, Situationen). 11,13</p>	<p>Sie erzählen Erlebnisse und Begebenheiten frei oder nach Vorlagen anschaulich und lebendig. Sie wenden dabei in Ansätzen Erzähltechniken an. Sie setzen sich ein Schreibziel und wenden elementare Methoden der Textformulierung und Textüberarbeitung an. 1,2</p>	<p>Sie erfassen einfache literarische Formen, erfassen deren Inhalte und Wirkungsweisen unter Berücksichtigung sprachlicher und struktureller Besonderheiten. (z.B. elementare Strukturen von Märchen, Motivvergleich, historischer Bezug). Sie gestalten Märchen, formulieren sie um, produzieren neue mithilfe vorgegebener Textteile. 6,11  Die SuS lernen Märchen aus ganz Europa kennen.</p>	<p>Sie verfügen über ein vertieftes Wissen der Laut-Buchstaben-Zuordnung und wenden es an (Schreibung der gesummtten und gezischten S-Laute). 11</p>	<p>AT 6: Texte nach einfachen Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen (z.B. <i>Erzählkern ausgestalten, nach Reizwörtern erzählen, Fortsetzung eines Märchenanfangs</i>).</p>
<p>8. „KLINGT IM WIND EIN WIEGELIED...“ - GEDICHTE (P.A.U.L. S. 92-115) fächerverbindend mit Kunst: Illustrationen</p>	<p>Sie sprechen deutlich, gestaltend und artikuliert und hören aufmerksam zu. Sie tragen kürzere Texte auswendig vor. 1,11,12</p>	<p>Sie setzen sich ein Schreibziel und wenden elementare Methoden der Textplanung, und Textüberarbeitung an. Sie geben den Inhalt von Gedichten in eigenen Worten wieder. 1,6</p>	<p>Sie untersuchen Gedichte unter Berücksichtigung einfacher formaler, sprachlicher Beobachtungen (Vers, Strophe, Reim, Metrum, sprachliche Bilder, Motive). 9</p>	<p>Sie schließen von der sprachlichen Form auf die mögliche Absicht ihres Verfassers. Sie verstehen einfache sprachliche Bilder. 2,6</p>	<p>AT 4a: Einen literarischen Text mithilfe von Fragen untersuchen.</p>
<p>9. WIR LESEN EINE LEKTÜRE Kinder - oder Jugendbuch Methodische Hinweise (vgl. P.A.U.L. S. 62-91)</p>	<p>Sie sprechen deutlich und artikuliert und lesen flüssig. 1, 11</p>	<p>Sie erfassen Inhalte und Wirkungsweisen medial vermittelter jugendspezifischer Texte und wenden einfache Verfahren der Textuntersuchung an. 5, 7, 8</p>	<p>Sie untersuchen den Aufbau und die Gestaltung längerer Erzähltexte, den Sprachstil und einfache sprachliche Bilder. 6</p>	<p>Sie verfügen über Einsichten in sprachliche Strukturen, Stilebenen und Wortbildungen. 6,7,8</p>	<p>AT 4a: Einen literarischen Text mithilfe von Fragen untersuchen. AT 6: Texte nach einfachen Mustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen (z.B. <i>Perspektivwechsel, Erzählende verändern</i>).</p>


<p>WIR ERKUNDEN EINE BIBLIOTHEK Mediothek und Stadtbücherei</p>	<p>Sie beschaffen Informationen und geben diese adressatenbezogen weiter. 3</p>	<p>Sie nutzen Informationsquellen u.a. auch in einer zuvor erkundeten Bibliothek. 2</p>	<p>Sie korrigieren und vermeiden Fehlschreibungen durch Nachschlagen in einem Wörterbuch. 14 <i>Sie planen, gestalten und präsentieren Medienprodukte adressatengerecht; Sie kennen und nutzen Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens (Buchvorstellung) 4.1</i></p>		
<p>10. IM „HAUS DER SPRACHE“ - SATZGLIEDER (P.A.U.L. S. 278-291)</p>	<p>Sie sprechen gestaltend, artikuliert und hören sich aufmerksam zu. 9,11</p>	<p>Sie verfassen Texte nach Textmustern, entwickeln fremde Texte weiter und schreiben sie um.</p>	<p>Sie erfassen einfache literarische Formen, erfassen deren Inhalte und Wirkungsweisen unter Berücksichtigung sprachlicher und struktureller Besonderheiten. (z.B. Sachtexte über Dinosaurier untersuchen).</p>	<p>Umstell- und Ersatzprobe, Subjekt, Prädikat, Objekte (Akkusativ-, Dativ-, Präpositional- und Genitivobjekt)</p>	<p>AT 5: Einen Text nach vorgegebenen Kriterien überarbeiten (z.B. Verbesserung eines Textes durch Verwendung von Satzgefügen statt Hauptsätzen, abwechslungsreiche Gestaltung statt Wiederholungen).</p>
<p>UV KLASSE 6</p>	<p>SPRECHEN UND ZUHÖREN</p>	<p>TEXTE SCHREIBEN</p>	<p>LESEN – UMGANG MIT TEXTEN UND MEDIEN</p>	<p>REFLEXION ÜBER SPRACHE</p>	<p>KLASSENARBEITEN</p>
<p>1.ABENTEUERLICHE WELT (P.A.U.L. S. 14-41)</p>	<p>Die SuS erzählen Geschichten/Romane anschaulich und strukturiert. (Gliederung, Aufbau) 2 Sie geben Informationen adressatenbezogen weiter und hören zu. 3, 9</p>	<p>Sie setzen sich ein Schreibziel, machen Notizen und Stichwörter. 1 Sie entwickeln und beantworten Fragen zu Texten. 7</p>	<p>Sie wenden einfache Verfahren der Textuntersuchung an. (Inhalt, Figuren, Gliederung) 7 Sie verstehen kürzere Erzählungen, Ausschnitte aus Ganzschriften. 8</p>	<p>Sie untersuchen die Bildung von Wörtern. (Wortfamilien, Wortfelder) 6 Sie verfügen über Einsichten in sprachliche Strukturen. (erzählende Text und Sachtexte) 7</p>	<p>AT 6: Texte nach einfachen Textmustern umschreiben AT 5: Einen Text nach vorgegeben Kriterien überarbeiten (z.B. aus einer anderen Perspektive erzählen)</p>
<p>2.WER? WAS? WANN? ... - VON EINEM EREIGNIS BERICHTEN (P.A.U.L. S.194-207)</p>	<p>Die SuS informieren sich und berichten über Sachverhalte. 3 Sie machen sich Notizen. 10 Sie hören aufmerksam zu.9</p>	<p>Die Schüler informieren und wenden dabei Gestaltungsmittel der sachbezogenen Darstellung an. Sie berichten über Ereignisse. 3</p>	<p>Die SuS unterscheiden grundlegende Formen von Sachtexten in ihrer Struktur, Zielsetzung und Wirkung. 4 Sie entnehmen Sachtexten Informationen. 3 <i>Sie führen Informationsrecherchen zielgerichtet durch und wenden dabei Suchstrategien an. 2.1</i></p>	<p>Sie unterscheiden Wortarten, erkennen deren Funktion. (Konjunktion, Adverb) 3 Sie beschreiben grundlegende Strukturen des Satzes und beachten die Zeichensetzung. (Satzgefüge, Satzreihe, Adverbiale) 5 Sie unterscheiden zwischen Aktiv und Passiv. 4</p>	<p>AT 2: Sachlich berichten a) auf der Basis von Material b) auf der Basis von Beobachtungen AT 5: Einen Text nach vorgegebenen Kriterien überarbeiten</p>
<p>3. STADT UND LAND ENTDECKEN-GEDICHTE (P.A.U.L. S.42-59)</p>	<p>Die SuS sprechen gestaltend. 11 Sie tragen kürzere Texte auswendig vor. 12</p>	<p>Sie entwickeln und beantworten Fragen zu Texten und belegen ihre Aussagen. 7</p>	<p>Sie untersuchen Gedichte unter Berücksichtigung einfacher formaler, sprachlicher Beobachtungen. 9</p>	<p>Sie untersuchen die Bildung von Wörtern und verstehen einfache sprachliche Bilder. 6 Sie kennen und beachten satzbezogene Regelungen. (Nominalisierung) 13</p>	<p>AT 4b: Einen literarischen Text mit Hilfe von Fragen untersuchen</p>

4. VERKLEIDETE WAHRHEITEN – FABELN (P.A.U.L. S.60-79)	Die SuS sprechen gestaltend und setzen verbale und nonverbale Mittel ein. 11, 13	Sie erzählen nach Vorlagen anschaulich und lebendig. Sie wenden dabei in Ansätzen Erzähltechniken an. 2 Sie geben den Inhalt kürzerer Texte wieder. 6	Sie unterscheiden einfache literarische Formen, gestalten Geschichten nach, formulieren sie um, produzieren Texte mithilfe vorgegebener Textteile. 6, 11	Sie schließen von der sprachlichen Form einer Äußerung auf die Absicht und verfügen über Einsichten in sprachliche Strukturen. 2, 7	AT 6: Texte nach einfachen Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen
5. UNHEIMLICHE GESCHICHTEN - ERZÄHLEN (P.A.U.L. S. 222-237)	Die SuS erzählen Geschichten lebendig und geordnet. 2 Sie sprechen gestaltend und hören aufmerksam zu. 11, 10	Sie geben den Inhalt kürzerer Texte wieder. 6 Sie erzählen frei oder nach Vorlagen und wenden dabei in Ansätzen Erzähltechniken an. 2	Sie unterscheiden einfache literarische Formen, ihren Inhalt und ihre strukturellen Besonderheiten 6 Sie wenden einfache Verfahren der Textuntersuchung an. 7	Sie schließen von der sprachlichen Gestaltung auf die mögliche Absicht des Verfassers. 2	AT 1: a) Erdachtetes erzählen b) auf der Basis von Materialien oder Mustern erzählen
6. MITEINANDER SPRECHEN (P.A.U.L. S.134-145)	Sie formulieren Meinungen und vertreten sie ansatzweise strukturiert. 5, 6 Sie vereinbaren Gesprächsregeln und achten auf die Einhaltung. 7 Sie erkennen Kommunikationsstörungen, schlagen Korrekturen vor. 8	Sie formulieren Meinungen und Argumente. 4 Sie erkennen und schreiben appellative Texte. 5	Sie entnehmen Sachtexten Informationen und nutzen sie. 3 Sie gestalten Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen und Teilen mediale Produkte. 3.1 Sie kennen, formulieren und halten Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation ein. 3.2	Sie erkennen die Abhängigkeit der Verständigung von Situation und Sprecherrolle. 1 Sie schließen von der Form sprachlicher Äußerungen auf die Absichten. 2	AT 3: Zu einem im Unterricht thematisierten Sachverhalt begründet Stellung nehmen
7. FREMDE LÄNDER ENTDECKEN – SICH INFORMIEREN (P.A.U.L. S.180-193) EIN URLAUB IN MEXIKO – PERSONEN, GEGENSTÄNDE UND VORGÄNGE BESCHREIBEN (P.A.U.L.S. 146-165)	Sie beschaffen Informationen und stellen sie adressatenbezogen dar. 3 Sie tragen zu einem begrenzten Thema stichwortgestützt Ergebnisse vor. 4 Sie hören zu und machen sich Notizen 9,10	Sie nutzen Informationen zur Beschreibung von Personen, Tieren, Gegenständen und Vorgängen. 3 Sie geben den Inhalt kürzerer Texte in eigenen Worten wieder. 6	Sie entnehmen Sachtexten und diskontinuierlichen Texten Informationen, markieren, machen Notizen und formulieren Fragen an den Text. 1,3 Sie unterscheiden grundlegende Formen von Sachtexten. 4  Die SuS entdecken Länder in Europa.	Sie unterscheiden Wortarten nach deren Funktion. 3 Sie beschreiben Strukturen des Satzes. (Attribute, Relativsätze) 5 Sie untersuchen die Bildung von Wörtern. 6 Sie verfügen über vertieftes Wissen über Laut-Buchstaben-Zuordnung und beherrschen wortbezogene Regelungen. 11, 12	AT 2a: Sachlich beschreiben auf der Basis von Material AT 4a: Aus kontinuierlichen oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, miteinander vergleichen und Schlüsse ziehen
8. WIR LESEN EINEN KINDER- ODER JUGENDROMAN	Sie erzählen anschaulich, lebendig und geben Informationen adressatenbezogen weiter. 2, 3	Sie erzählen Begebenheiten und wenden dabei Erzähltechniken an. 2 Sie geben den Inhalt von Textausschnitte mit eigenen Worten wieder. 6	Sie wenden einfache Verfahren der Textuntersuchung an. 1, 7 Sie verstehen Jugendbücher und Ausschnitte aus literarischen Ganzschriften. 8 Sie führen Informationsrecherchen zielgerichtet durch und wenden dabei Suchstrategien an. 2.1	Sie verfügen über Einsichten in sprachliche Strukturen, Stilebenen und Wortbildungen. 7, 8, 6	AT: Erzählen auf der Basis von Materialien oder Mustern AT 5: Einen Text nach vorgegebenen Kriterien überarbeiten
9. WIR SPIELEN THEATER	Sie setzen beim szenischen Spielen verbale und nonverbale	Sie setzen sich ein Schreibziel und wenden Methoden der	Sie untersuchen und produzieren Dialoge und	Sie schließen von der sprachlichen Form einer Äußerung auf die mögliche Absicht.	AT 6: Texte nach einfachen Textmustern

(P.A.U.L. S.260-273)	Mittel bewusst ein. 13	Textformulierung an. 1	einfache dramatische Szenen. 10, 11	1, 2, 13	verfassen, umschreiben
UV KLASSE 7	SPRECHEN UND ZUHÖREN	TEXTE SCHREIBEN	LESEN – UMGANG MIT TEXTEN U. MEDIEN	REFLEXION ÜBER SPRACHE	KLASSENARBEITEN
1. WENN DAS VERTRAUTE FREMD WIRD - FANTASTISCHES (P.A.U.L. S.18-45)	Die SuS erzählen situations- und adressatengerecht und setzen erzählerische Formen als Darstellungsmittel bewusst ein. 2	Die SuS gestalten Schreibprozesse selbstständig. Sie fassen literarische Texte strukturiert zusammen. 1,6	Die SuS verstehen epische Kurzprosa. 8	Die SuS wenden operationale Verfahren zur Ermittlung der Satz- und Textstruktur zunehmend selbstständig an. 7	AT 6: sich mit einem literarischen Text durch dessen Umgestaltung auseinandersetzen, z.B. durch Wechsel der Perspektive
2. LÄNDER, VÖLKER, ABENTEUER – MENSCHEN BEGEGNEN EINER FREMDEN KULTUR (P.A.U.L. S. 176-189)	Die SuS verarbeiten Informationen zu kürzeren, thematisch begrenzten freien Redebeiträgen und präsentieren diese mediengestützt. Sie äußern Gedanken, Empfindungen, Wünsche und Forderungen strukturiert, situationsangemessen, adressatenbezogen. 4,5  Die SuS setzen sich mit Ländern Europas auseinander.	Die SuS formulieren Aussagen zu diskontinuierlichen Texten und werten die Texte in einem funktionalen Zusammenhang an Fragen orientiert aus. Sie setzen sich argumentativ mit einem neuen Sachverhalt auseinander. 4,8	Die SuS nutzen selbstständig Bücher und Medien zur Informationsentnahme und Recherche und berücksichtigen dabei fachübergreifende Aspekte. Sie untersuchen und bewerten Sachtexte, Bilder und diskontinuierliche Texte. 2,3 Sie führen Informationsrecherchen zielgerichtet durch und wenden dabei Suchstrategien an. 2.1 Sie filtern, strukturieren und bereiten themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten auf. 2.2 Sie erkennen die interessengeleitete Setzung und Verbreitung von Themen und Medien und beurteilen diese in Bezug auf die Meinungsbildung. 5.2	Die SuS verfügen über weitere wortbezogene Regelungen. 12	AT 4b: durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet: aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, Textaussagen deuten und abschließend reflektieren und bewerten
3. BÄNKELSÄNGER, MORITATEN UND BALLADEN (P.A.U.L. S.190-219)	Die SuS tragen Texte sinngebend und gestaltend auswendig vor. 12	Die SuS beantworten Fragen zu Texten sowie deren Gestaltung und entwickeln auf dieser Grundlage ihr eigenes Textverständnis. 7	Die SuS untersuchen lyrische Formen und erarbeiten deren Merkmale und Funktion. Sie unterscheiden spezifische Merkmale lyrischer Texte, haben Grundkenntnisse von deren Wirkungsweisen und verfügen über grundlegende Fachbegriffe. Sie verändern unter Verwendung akustischer, optischer und szenischer Elemente Texte. 9,6,11	Die SuS verstehen Formen metaphorischen Sprachgebrauchs. 6	AT 4a: einen literarischen Text analysieren AT 6b: sich mit einem literarischen Text durch Wechsel der Perspektive auseinandersetzen
4. WIR LESEN ABENTEUER-ROMANE /	Die SuS formulieren Stichwörter oder Sätze, um das Verständnis von gesprochenen Texten zu sichern und den Inhalt	Die SuS setzen gestalterische Mittel des Erzählens planvoll und differenziert im Rahmen von Schreibtätigkeiten ein.	Die SuS verfügen über Techniken des Textverstehens. Sie wenden textimmanente	Die SuS gewinnen Sicherheit in der Erschließung und korrekten Anwendung von Wortbedeutungen (Schlüsselwörter, differenzierender Wortschatz). Sie	AT 4a: einen literarischen Text mithilfe von Fragen untersuchen AT 2: eine Person beschreiben

<p>STELLEN EINEN AUTOR VOR (JUGENDROMAN)</p> <p><i>Methodische Hinweise</i> (vgl. P.A.U.L. S. 100-129)</p>	<p>wiedergeben zu können. 10</p>	<p>Sie beschreiben Personen. 2,3</p>	<p>Analyse- und Interpretationsverfahren an und verfügen über die dazu erforderlichen Fachbegriffe. 1,7 <i>Informationsrecherchen zielgerichtet durch und wenden dabei Suchstrategien an. 2.1</i> <i>Sie filtern, strukturieren und bereiten themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten auf. 2.2</i> <i>Sie kennen, analysieren und reflektieren die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutung. 5.1</i></p>	<p>unterscheiden Sprachvarianten. 6,8</p>	
<p>5. DARÜBER MÖCHTE ICH GERN SPRECHEN: MUT MACHEN – BESCHWICHTIGEN - ARGUMENTIEREN</p> <p>(P.A.U.L. S.270-287)</p>	<p>Die SuS tragen einen eigenen Standpunkt strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ. Sie beteiligen sich an Gesprächen konstruktiv, sachbezogen und ergebnisorientiert und unterscheiden zwischen Gesprächsformen. 6,7</p>	<p>Die SuS setzen sich argumentativ mit einem neuen Sachverhalt auseinander. 4</p>	<p>Die SuS untersuchen Texte audiovisueller Medien im Hinblick auf ihre Intention. Sie reflektieren und bewerten deren Inhalte, Gestaltungs- und Wirkungsweisen. 5 <i>Sie kennen, formulieren und halten Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation ein. 3.2</i></p>	<p>Die SuS verfügen über weitere wortbezogene Regelungen. 12</p>	<p>AT 3: eine Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen (Dialog, Leserbrief)</p>
<p>6. EXPERIMENTE BESCHREIBEN, MAL SO, MAL SO – AKTIV UND PASSIV</p> <p>(P.A.U.L. S.258-269)</p>	<p>Die SuS beschaffen Informationen und geben diese adressatenbezogen weiter. 3</p>	<p>Die SuS informieren, indem sie einen Vorgang oder ein Bild in seinem funktionalen Zusammenhang beschreiben. 3</p>	<p>Die SuS nutzen selbstständig Bücher und Medien zur Informationsentnahme, ordnen die Informationen und halten sie fest. 2</p>	<p>Die SuS kennen die verschiedenen Wortarten und gebrauchen sie sicher und funktional. Sie festigen, differenzieren und erweitern ihre Kenntnisse im Bereich der Syntax und nutzen sie zum Schreiben von Texten. 3,5</p>	<p>AT 2: in einem funktionalen Zusammenhang auf der Basis von Materialien sachlich beschreiben. AT 5: einen vorgegebenen Text überarbeiten (z. B. die Beschreibung eines Experimentes)</p>
<p>7. WIR UNTERSUCHEN WERBUNG</p> <p>ZUR DISKUSSION IN DER FACHKONFERENZ!!</p>	<p>Die SuS tragen einen eigenen Standpunkt strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ. 6</p>	<p>Die SuS gestalten appellative Texte und verwenden dabei verschiedene Präsentationstechniken. 5</p>	<p>Die SuS untersuchen Texte audiovisueller Medien im Hinblick auf ihre Intention. Sie reflektieren und bewerten deren Inhalte, Gestaltungs- und Wirkungsweisen. 5 <i>Sie planen, gestalten und präsentieren Medienprodukte adressatengerecht; Sie kennen und nutzen Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens. 4.1</i> <i>Sie kennen Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten und können diese anwenden. 4.3</i> <i>Sie erkennen die</i></p>	<p>Die SuS erkennen verschiedene Sprachebenen und Sprachfunktionen. Sie unterscheiden grundlegende Textfunktionen. Sie vergleichen und unterscheiden Ausdrucksweisen und Wirkungsabsichten von sprachlichen Äußerungen und treffen in eigenen Texten solche Entscheidungen begründet. 1, 2</p>	<p>AT 4a: einen Sachtext, medialen Text analysieren</p>

			interessengeleitete Setzung und Verbreitung von Themen und Medien und beurteilen diese in Bezug auf die Meinungsbildung. 5.2		
<p>8. DAS LERNEN LERNEN: UMGANG MIT SACHTEXTEN – PERSONEN UND PERSÖNLICHKEITEN</p> <p>(P.A.U.L. S.130-149)</p>	<p>Die SuS beteiligen sich an einem Gespräch konstruktiv, sachbezogen und ergebnisorientiert und unterscheiden zwischen Gesprächsformen.</p> <p>7</p>	<p>Die SuS fassen Sachtexte strukturiert zusammen.</p> <p>6</p>	<p>Die SuS entnehmen Informationen und setzen sie zueinander in Beziehung. Sie klären Wörter und Begriffe im Kontext, formulieren Stichwörter, fassen Texte und Textabschnitte zusammen.</p> <p>1</p> <p>Sie führen Informationsrecherchen zielgerichtet durch und wenden dabei Suchstrategien an. 2.1</p> <p>Sie filtern, strukturieren und bereiten themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten auf. 2.2</p>	<p>Die SuS beherrschen im Wesentlichen die lautbezogenen Regelungen.</p> <p>11</p>	<p>AT 4: einen Sachtext analysieren oder durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet: aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, die Informationen miteinander vergleichen, deuten und abschließend reflektieren und bewerten</p>
<p>9. WIR SPRECHEN UND SPIELEN THEATER – THEATER ERLEBEN, GESTERN UND HEUTE</p> <p>(LITERARISCHE VORLAGE Z. B. NOVELLE)</p> <p>(P.A.U.L.S. 288-311)</p>	<p>Die SuS verfügen über eine zuhörengerechte Sprechweise. Sie setzen sprechgestaltende Mittel bewusst ein.</p> <p>1,11,13</p>	<p>Die SuS wandeln Texte um.</p> <p>2</p>	<p>Die SuS untersuchen Dialoge in Texten im Hinblick auf die Konstellation der Figuren, deren Charaktere und Verhaltensweisen.</p> <p>10</p>	<p>Die SuS nehmen exemplarisch Einblick in die Sprachgeschichte. Sie kennen Merkmale der Sprachentwicklung.</p> <p>9</p>	<p>AT 6a: einen Dialog schreiben</p>
UV KLASSE 8	SPRECHEN UND ZUHÖREN	SCHREIBEN	LESEN/UMGANG MIT TEXTEN	REFLEXION ÜBER SPRACHE	KLASSENARBEITEN
<p>1. WIR BERICHTEN ÜBER PERSÖNLICHKEITEN – „LIEBSTE KITTY...“ – ANNE FRANK</p> <p>P.A.U.L. S. 148-175</p>	<p>Sie beschaffen Informationen, wählen sie sachbezogen aus, ordnen sie und geben sie adressatengerecht weiter.</p> <p>4</p>	<p>Sie informieren, indem sie in einem funktionalen Zusammenhang berichten (z.B. über das Leben einer Autorin/eines Autors).</p> <p>3</p>	<p>Sie nutzen selbstständig Bücher und Medien zur Informationsentnahme, ordnen die Informationen und halten sie fest.</p> <p>2</p> <p>Sie führen Informationsrecherchen zielgerichtet durch und wenden dabei Suchstrategien an. 2.1</p> <p>Sie filtern, strukturieren und bereiten themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten auf. 2.2</p>	<p>Sie vergleichen und unterscheiden Ausdrucksweisen und Wirkungsabsichten von sprachlichen Äußerungen und treffen in eigenen Texten solche Entscheidungen begründet.</p> <p>2</p>	<p>AT 2: In einem funktionalen Zusammenhang auf der Basis von Materialien sachlich berichten und beschreiben. Z.B.: Anne Franks Leben im Versteck beschreiben</p>

2. WIR KLÄREN UND VERTRETEN STANDPUNKTE – „RUND UM DIE SCHULE“ – INFORMIEREN UND ARGUMENTIEREN P.A.U.L. S.102-125	Sie tragen einen eigenen Standpunkt strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ. Sie beteiligen sich an einem Gespräch konstruktiv. 6,7	Sie setzen sich argumentativ mit einem neuen Sachverhalt auseinander. Sie gestalten appellative Texte und verwenden dabei verschiedene Präsentationstechniken. 4,5	Sie untersuchen und bewerten Sachtexte, Bilder und diskontinuierliche Texte im Hinblick auf Intention, Funktion und Wirkung. 5	Sie erkennen verschiedene Sprachebenen und Sprachfunktionen in gesprochenen und schriftlich verfassten Texten. 1	AT 3: Eine Argumentation zu einem Sachverhalt erstellen. Z.B.: Einen Leserbrief verfassen
3. WIR EXPERIMENTIEREN MIT GEDICHTEN – STIMMUNGEN – IN GEDICHTEN SICH SELBST AUSSPRECHEN P.A.U.L. S. 38-61	Sie tragen Texte sinngebend, gestaltend (auswendig) vor. 12	Sie entwickeln und beantworten Fragen zu Texten und deren Gestaltung. Sie experimentieren mit Texten und Medien. 7,10	Sie unterscheiden spezifische Merkmale lyrischer Texte und verfügen über grundlegende Fachbegriffe. Sie untersuchen lyrische Formen und erarbeiten deren Merkmale und Funktion. 6,9	Sie verstehen Formen metaphorischen Sprachgebrauchs. 6	AT 4a: Ein Gedicht mithilfe von Fragen auf Wirkung und Intention hin untersuchen und bewerten.
4. WIR UNTERSUCHEN EINEN JUGENDROMAN METHODISCHE HINWEISE VGL. P.A.U.L. S. 16-37	Sie erzählen intentional, situations- und adressatengerecht.	Sie fassen literarische Texte inhaltlich zusammen. Sie entwickeln und beantworten Fragen zu Texten und deren Gestaltung. 6,7	Sie wenden textimmanente Analyse- und Interpretationsverfahren an und verfügen über die dazu erforderlichen Fachbegriffe. Sie verstehen längere epische Texte. 7,8 <i>Sie kennen Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten und können diese anwenden. 4.3</i>	Sie wenden operationale Verfahren zur Ermittlung der Satz- und Textstruktur zunehmend selbstständig an. Sie unterscheiden Sprachvarianten. 7,8	AT 4a: Einen literarischen Text analysieren und interpretieren. AT 6: Sich mit einem literarischen Text durch dessen Umgestaltung auseinandersetzen. Z.B.: Eine Textstelle aus der Sicht einer best. Person schreiben; eine Rollenbiographie schreiben; eine Textstelle in einen Dialog umformen.
5. „DAHINTER STECKT EIN KLUGER KOPF“ – ZEITUNGSLESER WISSEN MEHR P.A.U.L. S.242-265  Die SuS beschäftigen sich mit Themen innerhalb Europas.	Sie beschaffen Informationen. Sie wählen sie sachbezogen aus, ordnen sie und geben sie adressatengerecht weiter. 3	Sie gestalten Schreibprozesse selbstständig. Sie gestalten appellative Texte. Sie experimentieren mit Texten und Medien. 1,5,10	Sie nutzen Bücher und Medien zur Informationsentnahme, ordnen die Informationen und halten sie fest. Sie orientieren sich in Zeitungen. 2,4 <i>Sie führen Informationsrecherchen zielgerichtet durch und wenden dabei Suchstrategien an. 2.1</i> <i>Sie filtern, strukturieren und bereiten themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten auf. 2.2</i> <i>Sie erkennen die interessengeleitete Setzung und Verbreitung von Themen und Medien und beurteilen diese in Bezug auf die</i>	Sie vergleichen und unterscheiden Ausdrucksweisen und Wirkungsabsichten von sprachlichen Äußerungen und treffen in eigenen Texten solche Entscheidungen begründet. 2	AT 5: Einen Text überarbeiten. Z.B.: Einen fehlerhaften Zeitungsbericht durch Überarbeitung verbessern. AT 4a: Einen medialen Text mithilfe von Fragen auf Wirkung und Intention hin untersuchen und bewerten. Z.B.: Einen Leserbrief untersuchen

			Meinungsbildung. 5.2		
<p>6. VON GRENZ-SITUATIONEN UND UNGEWÖNLICHEN EREIGNISSEN – KURZGESCHICHTE UND NOVELLE</p> <p>P.A.U.L. S.58-81</p>	<p>Sie formulieren Stichwörter oder Sätze, um das Verständnis von gesprochenen Texten zu sichern und den Inhalt wiedergeben zu können.</p> <p>10</p>	<p>Sie fassen literarische Texte inhaltlich zusammen. Sie entwickeln und beantworten Fragen zu Texten. Sie experimentieren mit Texten.</p> <p>6,7,10</p>	<p>Sie wenden textimmanente Analyseverfahren an und verfügen über die dazu erforderlichen Fachbegriffe. Sie verstehen längere epische Texte.</p> <p>7,8,</p>	<p>Sie verstehen Formen metaphorischen Sprachgebrauchs. Sie wenden operationale Verfahren zur Ermittlung der Satz- und Textstruktur zunehmend selbstständig an. Sie unterscheiden Sprachvarianten.</p> <p>6,7,8</p>	<p>AT 4a: Einen literarischen Text mithilfe von Fragen auf Wirkung und Intention hin untersuchen und bewerten.</p> <p>AT 6: Sich mit einem literarischen Text durch dessen Umgestaltung auseinandersetzen. Z.B.: Einen Textausschnitt dialogisieren. Einen Textausschnitt aus anderer Perspektive schreiben.</p>
<p>7. WIR BEFASSEN UNS MIT SACHTEXTEN</p> <p>P.A.U.L. S.84-92 und S.241-249</p> <p>KAOA*: THEMATISCHE VERKNÜPFUNGEN</p>	<p>Sie beschaffen Informationen. Sie wählen sie sachbezogen aus, ordnen sie und geben sie adressatengerecht weiter. Sie verarbeiten Informationen zu kürzeren, thematisch begrenzten freien Redebeiträgen und präsentieren diese mediengestützt.</p> <p>3,4,</p>	<p>Sie fassen Sachtexte inhaltlich zusammen. Sie formulieren Aussagen zu diskontinuierlichen Texten und werten die Texte in einem funktionalen Zusammenhang an Fragen orientiert aus.</p> <p>6,8</p>	<p>Sie verfügen über Strategien und Techniken des Textverstehens. Sie untersuchen und bewerten Sachtexte im Hinblick auf Intention, Funktion und Wirkung.</p> <p>1,3</p> <p>Sie kennen Gestaltungsmittel von Medienprodukten, wenden diese reflektiert an und beurteilen diese hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht.</p> <p>4.2</p>	<p>Sie verfügen über weitere wortbezogene Regelungen (häufig gebrauchte Fach- und Fremdwörter kennen). Sie kontrollieren Schreibungen mithilfe von Wörterbüchern und Textverarbeitungsprogrammen.</p> <p>12,14</p>	<p>AT 4b: Aus kontinuierlichen oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, die Informationen miteinander vergleichen, deuten und abschließend reflektieren und bewerten. Z.B.: Einer Tabelle und einem Sachtext zum Thema Jugendarbeitslosigkeit Informationen entnehmen, Tabelle und Text miteinander vergleichen und reflektierend bewerten.</p>
<p>8. WAS WILL ICH WERDEN? – AUF DER SUCHE NACH EINEM PRAKTIKUMS-PLATZ</p> <p>KAOA*: THEMATISCHE VERKNÜPFUNGEN; INFORMATIONSBESCHAFFUNG</p>	<p>Die SuS verfügen über kommunikative Sicherheit.</p> <p>1</p>	<p>Die SuS verfassen formalisierte kontinuierliche und diskontinuierliche Texte und setzen diskontinuierliche Texte funktional ein (z.B. Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, Grafiken, Schaubilder, Statistiken in Referaten, Praktikumsberichte)</p> <p>8</p>	<p>Sie verstehen komplexe und formalisierte Sachtexte (z.B. Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, Praktikumsbericht, Einstellungstest)</p> <p>3</p> <p>Sie führen Informationsrecherchen zielgerichtet durch und wenden dabei Suchstrategien an. 2.1</p> <p>Sie kennen, formulieren und halten Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation ein. 3.2</p>	<p>Die SuS schreiben im Bereich wortbezogener Regelungen weitgehend sicher.</p> <p>Sie verfügen über weitere satzbezogene Regelungen.</p> <p>Sie korrigieren und vermeiden Fehler mithilfe</p> <ul style="list-style-type: none"> · des Regelteils eines Wörterbuchs · von Computerprogrammen · selbstständiger Fehleranalyse: Ableiten, Wortverwandtschaften suchen, grammatisches Wissen anwenden <p>12,14</p>	<p>AT 5: Einen Text unter vorgegebenen Gesichtspunkten sprachlich analysieren und überarbeiten und die vorgenommenen Textänderungen begründen, z.B. ein sprachlich unzulängliches und fehlerhaftes Bewerbungsschreiben</p>

9. „KOPFKINO“ – HOERSPIELE UNTERSUCHEN, VERSTEHEN UND PRODUZIEREN P.A.U.L. S.326-339	Sie formulieren Stichwörter oder Sätze, um das Verständnis von gesprochenen Texten zu sichern und den Inhalt wiedergeben zu können. Sie setzen sprechgestaltende Mittel bewusst ein. 10, 11	Sie experimentieren mit Texten und Medien. 10	Sie verfügen über Strategien und Techniken des Textverstehens. Sie untersuchen Dialoge in Texten im Hinblick auf die Konstellation der Figuren, deren Charaktere und Verhaltensweisen. 1, 10	Sie unterscheiden und reflektieren bei Sprachhandlungen Inhalts- und Beziehungsebenen und stellen ihre Sprachhandlungen darauf ein. Sie reflektieren Sprachvarianten. 2, 8	AT 6: Eine Ballade in ein Hörspiel umschreiben
UV KLASSE 9	SPRECHEN UND ZUHÖREN	TEXTE SCHREIBEN	UMGANG MIT TEXTEN	REFLEXION ÜBER SPRACHE	KLASSENARBEITEN
1. WIR ANALYSIEREN UND SCHREIBEN GEDICHTE: „DIE STRAßEN FLAMMEN BUNT“ – STADTGEDICHTE (P.A.U.L. S.14-43)	Die SuS erarbeiten mithilfe gestaltenden Sprechens literarischer Texte und szenischer Verfahren Ansätze für eigene Textinterpretationen. 13	Die SuS analysieren Texte und Textauszüge unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Besonderheiten und interpretieren sie ansatzweise. Sie arbeiten gestaltend mit Texten. 7,11	Die SuS erschließen auf der Grundlage eingeführten fachlichen und methodischen Wissens lyrische Texte und stellen ihre Ergebnisse in Form eines zusammenhängenden u. strukturierten, deutenden Textes dar. 9	Die SuS unterscheiden sicher zwischen begrifflichem und bildlichem Sprachgebrauch; sie verfügen über Kenntnisse in Bezug auf Bedeutung, Funktion und Funktionswandel von Wörtern; sie reflektieren und bewerten ihre Beobachtungen. 3,6	AT 4a: Ein Gedicht analysieren und interpretieren
2. STREITFÄLLE - ARGUMENTIEREN UNS EROERTERN (P.A.U.L. S.90-119)	Die SuS wägen in strittigen Auseinandersetzungen Argumente sachlich ab, entwickeln den eigenen Standpunkt sprachlich differenziert unter Beachtung von Argumentationsregeln; Die SuS verfügen in Auseinandersetzungen über eine sachbezogene Argumentationsweise; sie setzen Redestrategien ein; sie bewerten Gesprächs- und Argumentationsstrategien und erarbeiten Kompromisse. 6,8	Die SuS verfassen unter Beachtung unterschiedlicher Formen schriftlicher Erörterung argumentative Texte. 4	Die SuS verstehen komplexe Sachtexte(3); sie untersuchen die Informationsvermittlung und Meinungsbildung in Texten der Massenmedien <i>Sie erkennen die interessen geleitete Setzung und Verbreitung von Themen und Medien und beurteilen diese in Bezug auf die Meinungsbildung. 5.2</i> Die SuS analysieren komplexe Sachtexte nach vorgegebenen Kriterien. 4,5,7 <i>Sie führen Informationsrecherchen zielgerichtet durch und wenden dabei Suchstrategien an. 2.1</i>	Die SuS unterscheiden und reflektieren bei Sprachhandlungen Inhalts- und Beziehungsebenen und stellen ihre Sprachhandlungen darauf ein. 2	AT 3: Eine textbasierte Argumentation zu einem Sachverhalt erstellen (Frage- und Problemstellung orientiert an einer aktuellen Diskussion im Kontext von Schule und Unterricht)
3. „WAS GEHT AB, ALDER?“ – UNSERE SPRACHE IM WANDEL – HEUTE, GESTERN MORGEN (P.A.U.L. S. 142 – 161)	Die SuS beteiligen sich mit differenzierten Beiträgen an Gesprächen. Sie leiten moderieren und beobachten Gespräche. 7	Die SuS informieren über komplexe Sachverhalte, beschreiben vom eigenen oder fremden Standpunkt aus, beschreiben Textvorlagen oder Teile und Aspekte von Vorlagen. Sie erklären Sachverhalte unter Benutzung von Materialien und Beobachtungen an Texten. 3	Die SuS wenden erweiterte Strategien und Techniken des Textverstehens weitgehend selbstständig an 1 <i>Sie erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung und nutzen diese für die eigene Identitätsbildung. 5.3</i>	Die SuS reflektieren Sprachvarianten; sie kennen und bewerten ausgewählte Erscheinungen des Sprachwandels; sie reflektieren ihre Kenntnis der eigenen Sprache und reflektieren ihre Bedeutung für das Erlernen von Fremdsprachen. 8,9,10	AT 4b: Durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, Textaussagen deuten und abschließend reflektieren und bewerten

<p>4. DAS LERNEN LERNEN: ERZÄHLTEXTE BESCHREIBEN UND DEUTEN</p> <p>(P.A.U.L. S. 44 – 71)</p>	<p>Die SuS verfügen über kommunikative Sicherheit; sie beteiligen sich mit differenzierten Beiträgen an Gesprächen.</p> <p>1,7</p>	<p>Die SuS beherrschen Verfahren prozesshaften Schreibens.</p> <p>1</p>	<p>Die SuS analysieren (beschreiben und deuten) literarische Texte mit Verfahren der Textanalyse auch unter Einbeziehung historischer und gesellschaftlicher Fragestellungen; sie kennen und verstehen altersstufengemäße epische, Texte und schätzen deren Wirkungsweisen ein; sie analysieren unterschiedliche Formen des Erzählens und ihre Funktion.</p> <p>6,7</p>	<p>Die SuS beherrschen sprachliche Verfahren und können diese beschreiben; sie verfügen sicher über grammatische Kategorien und deren Leistungen in situativen und funktionalen Zusammenhängen.</p> <p>4,5,7</p>	<p>AT 4a: Eine Kurzgeschichte analysieren</p>
<p>5. SO EIN THEATER! – EIN THEATERSTÜCK SPIELEND VERSTEHEN LERNEN (GANZSCHRIFT)</p> <p>(METHODISCHES VGL. P.A.U.L. S. 162 – 187)</p>	<p>Die SuS erarbeiten Referate zu begrenzten Themen und tragen diese weitgehend frei vor. Sie unterstützen ihren Vortrag durch Präsentationstechniken und Begleitmedien, die der Intention angemessen sind. (z.B. zu Autor und Zeit, Figurenentwicklung und -konstellation, Handlung und Konflikt, Dramentheorie u.ä.).</p> <p>4</p>	<p>Die SuS verfassen formalisierte kontinuierliche sowie diskontinuierliche Texte und setzen diskontinuierliche Texte funktional ein (auch als Präsentationsmaterial für die Referate).</p> <p>8</p>	<p>Die SuS verstehen und erschließen dramatische Texte unter Berücksichtigung struktureller, sprachlicher und inhaltlicher Merkmale; sie kennen und verstehen altersstufengemäße dramatische Texte und schätzen deren Wirkungsweisen ein; die SuS analysieren dramatische Texte nach vorgegebenen Kriterien</p> <p>10</p>	<p>Die SuS kennen verbale und nonverbale Strategien der Kommunikation, setzen diese gezielt ein und reflektieren ihre Wirkung.</p> <p>1</p>	<p>AT 6: Produktionsorientiert zu Texten schreiben (mit Reflexionsaufgabe): z.B. einen Dialog (inklusive Regieanweisungen) in einen Dramentext einfügen oder einen inneren Monolog aus der Perspektive einer Figur verfassen, anschließend die eigenen Texte in ihrer Funktion für die Darstellung der Handlungsmotive oder des zentralen Konflikts reflektieren und bewerten.</p>
<p>6. WIR ANALYSIEREN UND VERGLEICHEN ERZÄHLTEXTE UND SACHTEXTE: „JUNG UND ALT“</p> <p>(P.A.U.L. S.120 – 142)</p>	<p>Die SuS beteiligen sich mit differenzierten Beiträgen an Gesprächen. Sie leiten moderieren und beobachten Gespräche; sie berichten über Ereignisse unter Einbeziehung eigener Bewertungen und beschreiben komplexe Vorgänge in ihrem Zusammenhang.</p> <p>7</p>	<p>Die SuS analysieren Texte und Textauszüge unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Besonderheiten und interpretieren sie ansatzweise.</p> <p>7</p>	<p>Die SuS wenden erweiterte Strategien und Techniken des Textverstehens weitgehend selbständig an.</p> <p>1</p>	<p>Die SuS unterscheiden sicher zwischen begrifflichem und bildlichem Sprachgebrauch; sie verfügen über Kenntnisse in Bezug auf Bedeutung, Funktion und Funktionswandel von Wörtern; sie reflektieren und bewerten ihre Beobachtungen.</p> <p>3,6</p>	<p>AT 2: Verfassen eines informativen Textes (Materialauswahl und -sichtung, Gestaltung des Textes, Reflexion über Mittel und Verfahren)</p>
<p>7. ANNETTE VON DROSTE-HÜLSHOFF – EINE AUTORIN UND IHRE ZEIT VERSTEHEN</p> <p>(P.A.U.L. S. 72-89)</p>	<p>Die SuS erarbeiten mithilfe gestaltenden Sprechens literarischer Texte und szenischer Verfahren Ansätze für eigene Textinterpretationen; sie setzen sprechgestaltende Mittel und Redestrategien in unterschiedlichen Situationen bewusst ein.</p> <p>11,12,13</p>	<p>Die SuS beherrschen Verfahren prozesshaften Schreibens.(1)</p>	<p>Die SuS erschließen literarische Texte mit Verfahren der Textanalyse auch unter Einbeziehung historischer und gesellschaftlicher Fragestellungen; sie verstehen längere epische Texte (längerer Erzähltext – z.B. die Judenbuche – eine Inhaltsangabe verfassen, Besonderheiten erkennen; die handelnden Personen charakterisieren; Gestaltungsmittel in ihrer Funktion beschreiben - z.B. Erzähler, Erzählperspektive</p>	<p>Die SuS unterscheiden sicher zwischen begrifflichem und bildlichem Sprachgebrauch; sie verfügen über Kenntnisse in Bezug auf Bedeutung, Funktion und Funktionswandel von Wörtern; sie reflektieren und bewerten ihre Beobachtungen.</p> <p>3,6</p>	<p>AT 4a: Einen Auszug aus einem längeren epischen Text analysieren.</p>

<p>8. WIR ANALYSIEREN EINEN FILM: MEHR ALS NUR FUßBALL!? – DER SPIELFILM „DAS WUNDER VON BERN“ (P.A.U.L. S. 254 – 275)</p>	<p>Die SuS verstehen umfangreiche gesprochene Texte, sichern sie mithilfe geeigneter Schreibformen und geben sie wieder (z.B. Mitschrift, Protokoll, Mindmap, dabei auch Aufmerksamkeit für verbale und nonverbale Äußerungen entwickeln z.B. Stimmführung und Körpersprache) 10</p>	<p>Die SuS analysieren Texte und Textauszüge (literarische Texte, Sachtexte und medial vermittelte Texte) unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Besonderheiten und interpretieren sie ansatzweise (Inhalte auch längerer und komplexerer Texte verkürzt und abstrahierend wiedergeben; Informationen aus linearen und nicht-linearen Texten zusammenfassen, so dass eine insgesamt kohärente Darstellung entsteht; formale und sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel und ihre Wirkungsweise an Beispielen darstellen; Deutungshypothesen erstellen). 7</p>	<p>etc.) 7,8</p> <p>Die SuS untersuchen die Informationsvermittlung und Meinungsbildung in Texten der Massenmedien und berücksichtigen dabei auch medienkritische Positionen. Sie verfügen über die notwendigen Hintergrundinformationen, die Fachterminologie und die Methoden zur Untersuchung medial vermittelter Texte. 4,5</p>	<p>Die SuS beherrschen sprachliche Verfahren und können diese beschreiben (z.B. Textwiedergabe, Paraphrase, Perspektivwechsel, Gedanken in argumentierenden Texten verknüpfen; gedankliche Struktur eines Textes herausarbeiten). 7</p>	<p>AT 6: Produktions-orientiert zu Texten schreiben (mit Reflexionsaufgabe): z.B. eine Szene (inklusive Regieanweisungen, Kameraeinstellung o.ä.) in ein Drehbuch einfügen anschließend den eigenen Text in seiner Funktion für die Darstellung der Handlungsmotive oder des zentralen Konflikts reflektieren und bewerten.</p>
---	--	---	---	---	--